

Sächsische Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 219

Nr. 143

Bezugspreis: monatlich 2.00 M., vierteljährlich 5.50 M., halbjährlich 10.00 M., jährlich 19.00 M. ...

Halle-Saale Montag, 21. Juni 1926

Anzeigenpreis: Die Spalten zu 10 Zeilen ...

Das Ergebnis des Volksentscheids

Keine Mehrheit für den Fürstenraub

Berlin, 21. Juni.

Der Volksentscheid ist mit einer endgültigen Niederlage der Roten zu Ende gegangen. Der Prozentfuß der Stimmberechtigten zu der Zahl der abgegebenen Stimmen beträgt 39,77 Prozent, während 36,46 Prozent mit Ja gestimmt haben.

Die Nachprüfung des vorläufigen abschließenden Ergebnisses der Abstimmung über das Gesetz zur entschädigungslosen Fürsteneigentümern ergibt folgende Zahlen:

Ja: 14 409 608, Nein: 755 353, Ungültig: 558 261.

Die Zahl der Stimmberechtigten wurde mit 39 518 726 ermittelt.

Nach den letzten Auszählungen des Reichswahlleiters ist das Ergebnis des gezeigten Volksentscheids, wie folgt:

Stimmberechtigt: 39 690 559, Ungültig: 559 406, Gültig: 15 026 313.

Ja-Stimmen: 14 441 590, Nein-Stimmen: 584 723.

Nach der Schlacht

Berlin, 21. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die Abstimmung über das Gesetz zur Enteignung der Fürsten hat den Wählern um die Abstimmungsfrage mit den Fürsten selbstverständlich in seiner Weise zu Ende geführt, noch eine Klärung gebracht. Das Ergebnis der Abstimmung hat die Folge gehabt, daß der Kampf um die Auseinander-

Die Aufgabe der Reichsregierung ist es, den Willen einer Mehrheit von 25 Millionen Staatsbürgern zu respektieren und mit aller Energie für die Durchfuhrung eines eintrags-

Unserzeitliche Elemente treiben ihr Spiel fort, daß bereits wieder für ein neues Aufspüren der Waffen durch einen zweiten Volksentscheid Propaganda gemacht wird, um der sich auch ein linksstehendes Berliner Mittels-

Ruhiger Verlauf des Wahltages

Berlin, 21. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Der erste Volksentscheid, den Deutschland nach der Weimarer Verfassung erlebt hat, ist im ganzen Reich im allgemeinen ruhig verlaufen. Verschiedentlich kam es allerdings zu Reibungen, so besonders in Magdeburg, der Zentrale sowohl des Reiches wie des Reichstages dem Reichstag-Not-Geld, dem dort hatte die Gegenpropaganda gegen die Fürsteneigentümern verhältnismäßig stark eingesetzt um Unterschied von fast allen übrigen Gegenden des Reiches.

denen mit den roten Fahnen, und wo sich die offiziellen Reichs-

Wichtig sind als Stimmungsbarometer die schon jetzt vorliegenden Endergebnisse einzelner Ortsteile. Aus den Industriebezirken im Westen, in Sachsen und in Obersachsen wird durchweg eine stärkere Beteiligung gemeldet als bei dem Volks-

Die Endergebnisse siehe auf der 2. Seite. Amerika zu dem Ergebnis des Volksentscheids

New-York, 21. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Die gesamte Öffentlichkeit Amerikas nimmt das Abstimmungs-

Der Auswärtige Ausschuss

Berlin, 21. Juni.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Heute morgen 10.15 Uhr trat der Auswärtige Ausschuss des Reichstages zusammen, um über verschiedene wichtige Fragen zu beraten.

50 Tage englischer Kohlenstreik

London, 20. Juni.

Die Arbeit im englischen Bergbau ruht heute bereits fünfzig Tage und immer noch sind keinerlei Aussichten für eine Wiederaufnahme der Verhandlungen vorhanden.

14 1/2 Millionen

Son

Adolf Lindemann.

Zwölfseinhalb Millionen deutsche Wähler befanden beim Volksbegehren, daß ihnen das Privatigentum kein unantastbares Heiligtum sei. Über 14 Millionen sind beim Volksentscheid derselben Meinung. Beim Volksbegehren fehlte die Aufführung im bürgerlichen Lager fast ganz, man hätte annehmen sollen, daß die zwei Millionen bürgerliche Wähler, die beim Volksbegehre sich die Moskauer Parole zu eigen machten, sich eines Besseren belommen und Sünden-

Gewiß, es ist eine beispiellose, überaus kostspielige Werberbeit von den Woten getrieben worden, Summen hundert vernehmbar worden, die das Millionenheer unerer Arbeitslosen besser hätte gebrauchen können, aber der Unstand, daß diese auf niedrigstem Niveau lebende Ehegatten auf fruchtbareren Boden fallen konnte, kann einem lange Zweifel an der hohen Wirkung des deutschen Volkes auslösen. Man muß nur den Umzug der Kommunisten und Reichsbannerleute am Sonnabend gesehen haben, um festzustellen, welche erbärmliche Gleichmütigkeit und Gemeinheit bei uns möglich ist. Das Wort vom Soffiano und Kreuzige ist ja lo, wie es eine wankelmütige Masse gibt. Daß aber die Erbärmlichkeit bei uns so tief sinken kann, wie es die Verhöhnung des Kaisers durch den Mob in diesen Tagen nachsch, das muß jedem Deutschen, der sein Vaterland liebt und damit auch adelt, tieftraurig stimmen. Es ist dieser sittliche Tiefstand des Volkes, herbeigeführt durch eine von Moskau bezahlte Hetzprophe, aber auch ein Beweis, daß Volksestimme nie und nimmer Götterstimme ist und daß die Gewalt, die nach der Verfassung vom Volke ausgeht, nur zerstückende, nie aufbauende Kraft hat. Dieser Gewalt muß Jügel angelegt werden, je eher, je besser.

Diese verbotenen Volkswissen sind eine sehr drohende Gefahr, die das bequeme, politisch gleichgültige Bürgertum trotz erster Warnungszeichen noch immer nicht zu erkennen scheint. Der Volksestimmus ist auf dem Marsche und die Vorgänge im Glaukschen Viertel und in Ammendorf sind Beweise, wie nahe wir der zweiten Revolution stehen. Die Lebensfälle auf den Stahlbänken sind keine Volksklagen, sie sind vorzukommen pflegen, sie sind von langer Hand vorbereitete Lebensfälle, die bemeinen, wie mohlorganisiert und auf bemannet die Kommunisten sind. Wäre der Volksentscheid noch günstiger für die Moskauer ausgefallen, wir hätten schon in alternativer Zeit den roten Unterra; dafür liegen Unterlagen vor. So aber wird die rote Internationale noch ein Weilechen warten und einen günstigeren Augenblick abpassen. Dieser ist da, wenn der Winter nahe und die Arbeitslosigkeit noch. Die Unzufriedenheit der Masse ist ein Explosionsstoff, der zur Entladung kommt, wenn Moskau das Zeichen gibt. Wer das nicht glaubt, sehe sich die 14 1/2 Millionen Unzufriedenen an, die für den fünften Schritt stimmen. Diese 14 1/2 Millionen reden eine Sprache, daß sie jeder verstehen müßte, der nicht stocktaub ist.

Wer das Bürgertum ist taub und blind und wird erst diese Sinne wieder bekommen, wenn Kommunistenschiffe sein Trommelgeschlag in Aktion setzen. Glaub es vielleicht, daß der früher so unerschrockene Staat für Ruhe und Ordnung sorgt? Ach, der darauf hofft, kennt Seevergung nicht. Eine Polizei, die solche schamlosen Ungehe, wie es der kommunistische war, zuläßt, die überfallenen Stahlbänker verhaftet und Kommunisten schont, die Sowjetbestimmte bindet, ist ein Explosionsstoff, der zur Entladung ist, wenn die Kunden des triebharnen Bürgers nicht schätzen, wenn Rot Front zu den Waffen greift. Ein Attentat auf einen losy-

Ein Grunde verdient der biedere Epheger es nicht anders, Er, der am Ende stols darob ist, daß kein bequemes Subaubegeben am getrigen Sonntag, den Woten nicht die erforderliche Mehrheit zur Fürsteneigentümern gebracht hat,





Vom Markt der Fallwerte

Wochenbericht der Kommerz- und Privat-Bank N.O. Halle. Die feste Stimmung am Bodenstande...

Am Augustmarkt bestand für Winterhalbjahr Interesse. Die Werte dieses Konzerns konnten im Einklang mit dem Markt...

Generalverfammlungen

22. Juni: Gruppierung der Aktien- und Kontraktanten-Vertrauens-Gesellschaft, Köln...

Berliner Devisen-Kurs

Table with columns for location (London, New York, etc.), date (21. Juni), and exchange rates.

Berliner Börse

Berlin, 21. Juni. Die Börse eröffnete bei teilweise tümlerischem Geschäft in sehr feiner Haltung...

Eigene Drahtmeldung. 21. 6. 1926. Deutsche Bank 142.6, 139.0, 138.0, 138.0...

Streifen doch angegriffen der eventuell zu befristenden unregelmäßigen Schwereiten mehr Zurückhaltung auferlegt...

Magdeburger Börse

Table with columns for commodity (Zucker, Anleihe, etc.), date (21. 6. 1926), and prices.

Leipziger Börse

Table with columns for commodity (Textilien, Eisenwaren, etc.), date (21. 6. 1926), and prices.

Metalle

Table with columns for metal (Alum., Kupfer, etc.), date (21. 6. 1926), and prices.

Zucker. Magdeburg, 21. Juni. Krampe Lieferung 28%, Juli 29, August 30%, September 30%, Oktober 31%, November 31%, Dezember 31%, Januar 31%, Februar 31%, März 31%, April 31%, Mai 31%, Juni 31%...

Getreide und Produkte

Table with columns for location (Berlin, Göttingen, etc.), date (21. 6. 1926), and prices for various grains.

Dach

Leipzig, 21. Juni. Anzahlung 191 Bullen, 70 Kalber, 296 Kühe, 493 Kälber, 129 Schweine...

Table with columns for commodity (Ochsen, Bullen, etc.), date (21. 6. 1926), and prices.

Amerikanische Börsenberichte

Table with columns for location (New York, London, etc.), date (21. 6. 1926), and prices for various stocks.

Berliner Börse vom 21. Juni 1926

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices on the Berlin stock exchange for June 21, 1926.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.





Vorläufiges Ergebnis zur Fürstenernteigung in Halle (Saale).

Table with columns: Wahllokale, Stimmberechtigt, Ja, Nein, Ungültig. Lists various schools and institutions in Halle (Saale) and their election results.

Ergebnisse aus dem Reiche

Table listing election results from various regions in Germany, including Königsberg, Leipzig, Berlin, etc., with columns for Ja, Nein, Ungültig, and total votes.

Vorläufiges Ergebnis zur Fürstenernteigung im Saalkreise.

Table with columns: Ort, Wahlberechtigte, Ja, Nein, Ungültig. Lists various locations in the Saalkreis and their election results.

Die Ergebnisse aus dem Reiche.

Table with columns: Nr., Wahlkreis, Stimmen aus Wahlbezirken, Ja, Nein, Ungültig, Stimmenberechtigt. Lists election results for various constituencies across the Reich.

Die Arbeiten des Enqueteausschusses

Text discussing the work of the Enquete Commission, its findings, and recommendations regarding agricultural matters.

Die Ernährungsministerkonferenz in München

Text reporting on the Nutrition Ministers Conference in Munich, including discussions on food supply and agricultural policy.

# Aus Mitteldeutschland

## Schwere Schießerei in Ammendorf

**Ammendorf, 20. Juni.** Die Verbeutes des Stahlhelms wurden heute mittag von den Kommunisten in Offenburg angegriffen. Die Kommunisten gaben zuerst Schüsse ab, die in der Notwehr erwidert wurden. Es entstand eine blutige Schießerei, wobei es 8 Schwerverwundete und 19 Leichtverletzte gab. Die Ammendorfer Schupo war zu schwach, Verletzter Kaiser traf zu spät ein.

Wie uns nach von Teilnehmern an dieser Schießerei nach Ammendorf mitgeteilt wird, waren die Zusammenstöße besonders heftig, haben die Zusammenstöße folgenden Verlauf genommen:

Zwölf 5 Schießmaschinen verliefen in der Richtung Döllitz, Richtung zu einer Propagandafahrt. Die Döllitz ging ohne jede Schärfe, die Döllitz, nur in Döllitz, nicht in Richtung, als die Schießmaschinen in Sicht waren, mehrere Kompetentengänge, die alle Bewohner aus den Häusern zu den Sammelflächen riefen. In Döllitz herrschte anfangs Ruhe, bis plötzlich ein Gemeindeführer in den Straßen des Dorfes auszufingeln begann, daß die Stahlhelmer im Anrücken seien und mit

**Steinmörtern die Bevölkerung bedrohten.** Eine Behauptung, die natürlich in keiner Weise begründet war. Dann kam Offenburg in Sicht, wo der schwerste Zusammenstoß erfolgte. Zwölf 100 Antifaschistische hatten sich hier in den Straßen angeordnet, die die Stahlhelmer zu durchfahren hatten. Die Kommunisten nahmen eine drohende Haltung an, die sich bei jedem durchfahrenden Auto immer mehr steigerte. Die Stahlhelmer, die in Offenburg fuhr, folgte plötzlich ein Steinhagel aus dem Gehäuse Desirerhaus, der zahlreiche Stahlhelmer verletzte. Beim vierten Auto erfolgte eine Gewehrjalousie. Die beiden letzten Autos mußten halten und es kam nun zu einem Gegenangriff der Stahlhelmer, die den roten Klub in das Gasthaus zurückdrängten. Hier ermittelte sich noch eine schwere Schießerei.

Die roten Angreifer hatten sich hier vorzüglich vorbereitet. Die Schupo war jetzt noch nicht zu sehen. Erst als der Stahlhelmer wieder seine Autos hielt und mit seinen Verbundenen Richtung Ammendorf weiterfuhr, erschienen drei Schupo-beamte auf Motorrädern, denen dann ein Hebräerleutnant mit 4 bis 5 Mann folgte. Die Schupo soll sich nach Auslösen von Zeit-

nehmen an der Autofahrt gegenüber dem Stahlhelm nicht ganz neutral gezeigt haben.

Der Stahlhelm hatte hier insgesamt 14 Verletzte, darunter 6 durch Schüsse Verwundete.

In Ammendorf bei Gaudigs Restaurant schien wieder „die Luft“ zu herrschen. Ein Schupoemittel forderte hier das Eingreifen der Schwarz-Weiß-roten Bayern, weil diese provozierend (1) wirkten. Es erfolgte dann ein abermaliges Steinbombardement auf die Stahlhelmer, die wieder zwei Verletzte hatten. Und hier konnten die Stahlhelmer nach kurzer Unterbrechung ihre Fahrt fortsetzen. In Döllitz selbst wurden die Stahlhelmer und auch jeder einzelne Mann, die nun von Schupoemitteln begleitet wurden, genau untersucht. Es sollen hierbei drei Pistolen abgenommen worden sein. Die Ammendorfer Stahlhelmer wurden auf ihrer Rückfahrt in einem Hause, als sie die Autos verließen, von einer roten Horde regelrecht belagert und konnten lange das Haus nicht verlassen.

Diese ganzen Zusammenstöße mit den blutigen Opfern bei dem Döllitzer Meeting in der Gläuberer Straße sind einzig und allein die Folgen des Stokerbeschlusses. Der Anstich von nur mit Säcken bewaffneten Stahlhelmer hätte die Kommunisten nie zu diesen Angriffen gebracht. Wenn später bei den Offendorfer Schießereien auch bei den Stahlhelmen viele Pistolen gefunden wurden — die dritte Pistole war einem Kommunisten abgenommen — so ist das nur ein Zeichen der düsteren Notwehr. Eine Pistole ist nach den amtlichen Feststellungen nicht einmal gebraucht worden.

Man scheint also, gleichgültig, wie auch der Volksentscheid ausgehen möge, auf der roten Seite regelrecht die zweite Revolution vorzubereiten. Halle und seine Umgebung würde darum als am härtesten ein Augenmerk auf diese Zwischenfälle zu legen, die ungenügend von der linken Seite aus organisiert worden sind. Besonders der Nachrichtenrat der Kommunisten Happe erkräftigt; denn sobald ein Stahlhelmer in der Nähe einer Ortshöhe zu sehen war, bemerzte man jedoch, daß es sich bis zur kommunikativen Maßnahme in voller Geheimhaltung zu der Ortshöhe streichen, um hier Meldung zu erstatten. Schon die nächsten Tage werden wohl neue Ereignisse bringen, und der nationalen Bevölkerung kann nur dringend angearbeitet werden, mit der schärfsten Aufmerksamkeit auf der Hut zu sein.

## Gefährlicher Dammbauch bei Liebenwerda

### Die Ernte vernichtet — Ein ganzer Ort geräumt

**Liebenwerda, 19. Juni.** Der Damm der Räder ist gestern nachmittag bei Wurbenhain geplatzt. Rieselige Wasser-massen überfluteten Kilometerweit das Land und legen es unter Wasser. Werdenhain ist geräumt. Schulpöfel aus Zörga und Reichswald aus Dresden sowie freiwillige Organisationen der gesamten Umgebung und die Feuerwehren verließen, die 20 Meter breite Bruchstelle zu verstopfen. Bisher ist dies nicht gelungen. Die Ernte ist in der Nacht erneut gewaschen, so daß das Sodawasser den gesamten Kreis Liebenwerda bedroht. Weite fruchtbarere Landstriche sind von den Wasserfluten der Ernte und Wasser unter Wasser gefegt, so daß die Ernte im Kreis Liebenwerda zu einem großen Teil vernichtet ist. Der wieder die Kräfte aufnehmend besonders groß, da die Elbe den Wasserfluten keinen Abfluß mehr gewährt.

### Kein Elbedammbauch bei Wittenberg

**Wittenberg, 19. Juni.** Am Abend künft das Gerücht, daß der große Elbedamm bei Wittenberg im Laufe des kommenden morgens von den Wasserfluten durchbrochen werden ist. In diesem Gerücht ist kein wahres Wort. Hervorgehoben wurde es wahrscheinlich durch einen blöden Alarm der Wittenberger Telegraphen Rothhülle, die Sonabend vor-mittag plötzlich alle Fabrikräucher in Tätigkeit setzen ließ und vorbereitende Maßnahmen in einem eventuellen Dammbauch infingerte. Dieser falsche Alarm hätte in dieser Zeit, wo am allen Edeu große Wasserkraft herrscht, besser unterbleiben sollten. Er ist nur geeignet, die größte Unruhe in die Bevölkerung zu tragen. Der Wittenberger Elbedamm hält 6 Meter Wasserhöhe, während das Wasser jetzt erst 4,5 Meter erreicht hat. Am übrigen ist der Damm außerordentlich gut gefestigt und von allen Seiten gegen einen eventuellen Dammbauch gesichert.

Singenen ist ein sogenannter Fingerringelbaum an der Grenze zwischen Preußen und Anhalt durchbrochen worden, der aber nicht die geringste Bedeutung hatte und mit dem großen preußischen Elbedamm in keiner Verbindung steht. Ein beträchtlicher Schaden entstand demnach hieraus kaum.

### Ein Inhold im Harz

**Calneburg, 20. Juni.** Zu der Wache von Wittenmann, Kabinett, Schulden und Fehlbücher wurden in letzter Zeit abgehende Damen von einem Inhold ergriffen, der plötzlich unbefehligt aus dem Gebirg aufstauete und die Spaziergängerinnen verlor. Der Inhold konnte jetzt in der Person eines Bergmannes aus Jellerdorf ermittelt werden.

## Die eigenen Kinder ermordet

### Selbstmord des Älteren.

**Bitton, 19. Juni.** Der idyllisch am Fuße der Bauscha gelegene Ort Bitterfeld war heute vormittag der Schulpöfel eines furchtbaren Familiendramas. Vermutlich in einem Anfall von Eifersucht hat der Väter, zurzeit beschäftigungslos, Tochter Verlor Vitz seinen beiden vier- und sechsjährigen Kindern die Kehle durchgeschnitten und darauf Selbstmord begangen.

### Selbstmordepidemie

**Dresden, 19. Juni.** Eine verhängnisvolle Anzeichenstrotz scheinen die Wasserkränze auf Selbstmordtendenzen auszuweisen. In Dresden sprang ein junges Mädchen in der Nähe des Schlosses in die Elbe, ohne daß sie gerettet oder ihr Verbleib bisher geortet werden konnte. Einen Tag später stürzte sich ein offenbar geisteskranker Selbstmordkandidat von der Augustusbrücke in die Fluten. Ein beherzter Mann sprang ihm nach, und brachte ihn ans Ufer. Aber der Unglückliche, kaum gerettet, sprang wieder ins Wasser, und mußte nochmals gerettet werden. Er wurde schließlich in den Krankenhaus gebracht, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

## 100 Personen an Trichinose erkrankt

### Wischer, zwei Leibesfälle.

**Königsberg, 19. Juni.** Von einigen Tagen ist, wie wir melden, die Frau des Bahnhofsdirigenten Pfeifer in Potsdam unter dem Verdacht der Trichinose gestorben. Nummer ist auch ihr 20-Jahre alter Sohn unter dem gleichen Verdacht gestorben. Der Herrmann liegt noch krank darnieder. Die Gesamtzahl der Trichinose-Erkrankungen wird auf 100 geschätzt, die sich auf Königsberg, Prenzlau, Wertheim und andere Orte des Nordlandes beziehen. Einige der Erkrankten befinden sich im Krankenhaus zu Weiden. An der Section der Leiche des verstorbenen Pfeifer wird auch der Oberstaatsanwalt von Pflaun teilnehmen.

### Chedrama in Baugen

**Bautzen, 19. Juni.** Ein kurioses Chedrama ereignete sich heute nachmittag in der fünften Stube. Der Anführer des Zentralbater-Restaurants Karl Lande hat sich erschossen, nachdem er vorher die Waffe gegen seine Ehefrau gerichtet hatte und diese schwer verwundet. Heber den Grund zu dieser Tat läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

## x. Ammendorf, 20. Juni. (Gemeindehaushaltsplan)

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung liegt der Haushaltsvoranschlag für 1928 aus. In Aufträgen von staatlichen Steuer vom Grundvermögen sind im Gesamtwert für bebauten Grundfläche 150 Prozent, für un bebauten Grundfläche 250 Prozent vorgesehen. Zur Gewerbesteuer sollen 1700 Prozent Zuschlag zum Gewerbesteuerkapital und 675 Prozent Zuschlag zur Ertragsteuer von der Steuergrundbeträgen erhoben werden. Der Haushaltsvoranschlag schließt mit 870000 Mark ab. Wenn auch allgemein keine wesentlichen Veränderungen der Zahlen im Etat vorzunehmen, so macht sich doch der Zinsfuß für aufgenommene und noch aufzunehmende Darlehen und Anleihen in der Höhe von 80000 Mark bemerkbar. Die Steuerzuschläge sind als außerordentlich hoch zu bezeichnen. Der allseitige Wunsch auf Herabsetzung der Steuern geht nicht in Erfüllung. Es wird sich bei den Beratungen erweisen, wie hoch die nötige Vorgezogene werden, um die Steuern auf ein erträgliches Maß herabzusetzen.

**Stumdorf, 20. Juni.** (Zur durch Ausschlag). Der Geschäftsrat Schmidt, der am 16. D. vom Verbe geschlagen wurde, ist heute seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Ab Rauschheit, 18. Juni.** (In der letzten Stadte- und Gemeinderatssitzung am 18. Juni) wurde beschlossen, die im Staatshaushalt 1928 vorgesehenen Gewerbesteuer- und Kapitalsteuer von 500 auf 475 Prozent herabzusetzen.

**Delitzsch, 20. Juni.** Im Kreise Delitzsch wurden insgesamt 2000 Zentner Wasserfisch gesammelt, für die vom hiesigen Landratsamt 110000 Mark Frankamprien gezahlt worden sind.

## Der Jagdhüter

Jagdtoman von Edmund Scharell

„Nun, Herr Wäffen, ganz einwandfrei dürfte Ihre Beurteilung meines Weizens, das Sie eben als urwidrigend bezeichnet haben, nicht sein. Nennen Sie mir einen anderen, wenn eine junge Pflanze in die Höhe, ohne daß sie gerettet oder ihr Verbleib bisher geortet werden konnte. Einen Tag später stürzte sich ein offenbar geisteskranker Selbstmordkandidat von der Augustusbrücke in die Fluten. Ein beherzter Mann sprang ihm nach, und brachte ihn ans Ufer. Aber der Unglückliche, kaum gerettet, sprang wieder ins Wasser, und mußte nochmals gerettet werden. Er wurde schließlich in den Krankenhaus gebracht, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Chedrama in Baugen

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Chedrama in Baugen

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Chedrama in Baugen

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Chedrama in Baugen

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Chedrama in Baugen

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Chedrama in Baugen

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der

### Wäffen, zwei Leibesfälle.

„Ich vermag nicht einzusehen, was daran daran meine Behauptung. Sie hätten ein zurückhaltendes Wesen, spricht, aber, sage Wäffen fort, nennt Sie mir einen natürlichen Scherz, ein solches Wesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll. In Gohma sind ebenfalls im Blumenfeld mehrere schießlich eine Frau: „Ich gebe ins Wasser“, und warf sich mit ihrem Kinde in die vorbeischießenden Fluten der





# Das Nürnberger Remis — eine moralische Niederlage

(Von unserem nach Nürnberg entsandten Sonderberichterstatter  
Erich C. H. M.)

Wir sind um eine Enttäuschung reicher!  
Nun man das Ergebnis des Nürnberger Vänderspiels in andere Worte zusammenfassen? Es ist einfach unmöglich! Mit großen Hoffnungen erwartete man unsere letzte Besprechung mit Nürnberg. Da, man darf wohl behaupten, daß wir noch niemals einem Vänderspiel mit so großer Aufmerksamkeit und soviel Jocher mit einem gewissen Siegesglauben entgegengekommen haben wie diesmal. Im so härtet trifft uns alle das unentschiedene Ergebnis, das im Effekt eine moralische Niederlage gleichkommt. Wir konnten die Schweden nicht nur nicht beugen, sondern wir mußten froh sein, daß ihnen nicht gefolgt worden ist. Und mit einem Siege, so mit einem sicheren Siege hätten wir eben so gern, wie die Schweden sich schon hoch geföhnt glauben!

**Warum der erhoffte Sieg ausblieb ist!**  
Es ist nicht schwer zu sagen: der Spielplan des D. R. V. stellte in seinem in der Tat denkwürdigen Optimismus gerade für den wichtigsten Moment einen Mann auf, der — von einer verhältnismäßig schweren Verletzung kaum wiederhergestellt — noch zum Wettbewerbsfähig unmöglich in internationaler Form sein konnte, nachdem er mehrere Wochen überhaupt ausgeblieben war. Das mußte sich jeder sagen, der selbst einmal aktiv im Sportbetrieb gestanden hat. Nur der Bundesspielausschuß glaubte, über derartige Vorkommnisse sich hinwegsetzen zu können. Selbst bei Bestimmen, die nach in letzter Stunde vor einer Auffassung wackeln wollten, verschloß man sich an letzter Stelle, bis man dann im Spiele selbst die Erleichterung machen mußte, daß auch Leute von den Grundrängen, nach denen eine Vänderspiel auszuweichen und aufzubauen ist, etwas befehlen, die nicht im Bundesspielausschuß sitzen! Aber leider war mit dieser Erkenntnis allein die Partie nicht mehr zu gewinnen! ...

**Ein Fehler folgte dem anderen!**  
Das ist die besondere Tragik des Nürnberger Vänderspiels! Nicht genug damit, daß der Bundesspielausschuß selbst den Grundstein zu unserer moralischen Niederlage gelegt hatte, war er durch den unvorsichtigen Verlauf, den das Spiel nahm, offenbar selbst daran, daß der Kopf zu tun war: daß er Fehler gegen einen anderen Spieler ausstufte! Im diese Maßnahme zu rechtfertigen, genügt vollkommen die ersten fünfzehn Minuten. Als man Fehler, die zum Spiele nicht ohne weiteres zu machen sind, auf die Rechnung des Nürnberger Vänderspiels setzte, wurde die Partie für den Nürnberger Vänderspieler noch ungewinnlicher. Aber auch das geschah nicht! Ja, man ließ den Dresdener sogar dann noch auf dem Felde, als starkes Hinten deutlich erkennen ließ, daß sich Fehler zu viel zugemutet hatte.

Doch wieder ein Fehler, der die einzigen Fehler: mäßig warbende Zull Harder als Spielführer in dieser Hinsicht in den Augen der Zuschauer! Diesem Fehler, der sich nicht in die Initiative ergreift, sich den Tatsachen anzupassen und ihnen entsprechend zu handeln, da war es ein Fehler, Fehler auf einen der besten Spieler zu stellen, der kein Verlangen die Vermittlung der besten Mannschaften niemals so stark beeinflussen konnte wie als Mittelführer. Das Harder nicht auf sich selbst überließ, sondern die Verantwortung auf einen anderen Spieler übertrug, das ist ein Fehler, der die Moralität des Spiels in die Höhe hebt.

**Und das Fazit von Nürnberg?**  
Unsere Vänderspielschicht braucht Leistungsbeispiel! Was andere Nationen — sogar das noch immer im Fußballspiel führende England — für ein unbedingtes Gefordertnis haben, darüber geben wir mit einer Großzügigkeit hinweg, die freudig ist. Und was wir haben — die letzten Siege und dreifach Mannschaften beweisen das deutlich genug! — es doch bitter nicht, endlich unseren immer mehr sinkenden Namen etwas aufzurufen. Termin und andere Entschuldigungsgründe sind einfach nicht stichhaltig; jedenfalls lieber ein Vänderspiel weniger als immer und immer wieder neue Enttäuschungen, um nicht zu sagen Demotivation im eigenen Land über das Kapitäl Leistungsbeispiel noch gelegentlich ein Wort zu sagen sein. ...

**Das Märchen von der zweiten Garnitur?**  
Gewiss, es ist kein Märchen, sondern es ist Tatsache, daß Schweden uns diesmal nicht diejenige Elf hatte entgegenstellen können, die als schließlich als seine beste Vertretung antritt. Auf der Höhe nach Nürnberg sollte ich zusammen mit der schwedischen Mannschaft und hatte hierbei Gelegenheit, ihren Fehler über dies und jenes zu befragen. Selbstverständlich schämt ich mich über das Märchen von der zweiten Garnitur an, an das ich nicht glauben wollte. Bereitwillig nannte mir Herr Birde die schwedische Elf, die am 18. Juni gegen die Schweiz 2:2 unentschieden spielte hatte und die genau als die erste Garnitur antrat. Hier die Namen der Spieler: Barber, Inqvarn, Skoof, Selafson, Fryberg, Werner Anderson, Bengel, Nordell, Knautfeldt, Solmberg, Rosenblad — wobei noch besonders zu erwähnen ist, daß die beiden letztgenannten Spieler einzeln im letzten Spiel der schwedischen Mannschaft gegen die Schweiz im Jahre 1936 in der ersten Garnitur auftraten. Diese beiden Spieler waren die besten Spieler der schwedischen Mannschaft, die im Jahre 1936 in der ersten Garnitur auftraten. Das Märchen von der zweiten Garnitur ist also kein Märchen, sondern Tatsache, die ihre Wahrheit hat! ...

**Ein Trost in unserem Handel!**  
Wenn wir uns auch damit abfinden müssen, daß uns die Schweden nicht ihre besten Spieler gegenüberstellen konnten, so soll doch andererseits nicht unerwähnt bleiben, daß die sogenannte zweite Garnitur in Nürnberg mit einem Spiele auftracete, wie es die höchste Nationalität nicht inwendig befehle hätte vorführen können. Daß sich jeder einzelne der Güte die größte Mühe gab, um ein ehrenvolles Ergebnis herauszubekommen, das Bedarf seiner besonderen Betonung. Es ist eine Selbstverständlichkeit, jeder einzelne, auch die letzten Ersatzleute, brachten aber in technischer Hinsicht wie in kaffischer Beziehung die Voraussetzungen mit, die

Ihre Auffstellung in jeder Hinsicht reiftestig. Dazu kommt aber — was vielleicht noch viel wichtiger ist — hinzu, daß man den Schweden dabein so gut wie keine Siegesaussichten gab; im Gegenteil, eine der Niederlage hätte siegeneswegs Werraft. Und so sind die glänzenden Leistungen, die die schwedische Nationalmannschaft in ihrem Nürnberger Spiel geboten hat, nicht zuletzt auch psychologisch zu werten: die Elf setzte ihre besondere Ehre dabein, so gut wie möglich abzugeben, und so gab es den Kampf siegeneswegs von vornherein denoren. Und so mußte sie über sich selbst hinaus und kam zu Leistungen, die aber auch den letzten Zuschauer rechtlich befriedigten mußten. Leistungen, wie die erste Garnitur nur schwer hätte überbieten können. Leistungen, die aber auch das taffächlich können unserer heutigen Elf ins rechte Licht zu rücken in der Lage sind! ...

**Trotz des Unentschiedens lieferten wir ein großes Spiel!**  
Dies Jugendis darf man getroßt den zehn Spielen ausstellen, auf denen noch 881 1/2 Tore lagen. Die Verrechnung für ein einzelnes Vänderspiel wurde, am schwersten hatten es natürlich die beiden Mittelstürmer Schmitt und Martzig, die die Arbeit des Mittelstürmers mit erledigten, so gut es ging. Andererseits hing natürlich besonders unser Innensturm oft in der Luft. Und wenn sich nicht Fran z entschlossen hätte, zur Unterstützung der fast übersehenen Außenstürmer ab und zu mit noch herein zu gehen, so wäre vielleicht gar noch die Katastrophe eingetreten, die man sich schon befehrdet! Daß unsere Innensturmkräfte allmählich überlastet werden mußte, ließ sich nicht vermeiden; sie hatte immerhin länger zu arbeiten! Und noch setzen erlösten wir in einem Vänderspiel so viel heilige Situationen dar dem deutschen Tor! Da Stuhlfa 4:5 nicht mit gewohnter Ruhe und Sicherheit arbeitete, so hatte man nicht nur einmal noch ganze Momente zu überleben. Ein Glück, daß Ropp einen außerordentlich guten Tag hatte; ausgerechnet hat er dann man es am späten Nachmittag noch immerhin leicht aus der Affäre, so daß wir diesmal noch mit einem klaren Siege abgenommen sind!

**Hat Harder „hat Zeit“!**  
Wenn der „hat Zeit“ vielleicht auch unter der neuen Witterung nicht mehr seine alte Bedeutung hat, so ist es doch unermesslich eine große Leistung, in einem Vänderspiel gegen einen übermächtigen Gegner drei Tore zu erzielen! Dennoch wird man sich der Tatsache nicht verschließen dürfen, daß nur Umschau halten müssen nach einem Sturmführer, der nicht seine ganze Hoffnung setzt auf seine eigenen Möglichkeiten. Durchdringung, sondern der mit allen vier Reihenmitgliedern in gleicher Weise zusammenarbeitet. Das aber bestimmte man teilweise an Harder. Er ist, im Gegensatz und Ausnahmefall sich bietender Gelegenheiten nicht Harder; aber heute noch wohl einzig da im gesamten deutschen Fußballspiel!

**Und ein nicht gekessenes Tor!**  
Die die erste Spielzeit, so begann auch die zweite Halbzeit mit unangenehm Angriffen unserer Mannschaft. Einen solchen konnte er den 56. Minute der Halbzeit Fran z mit einem Torspiel abschließen, obwohl er hart bedrängt gewesen ist. Alles jubelte dem sympathischen Spieler zu, da annahm die Schweden nicht, daß er nicht hätte einwandfrei erzielten Tor! Angeblich wegen „offiziell“, wobei jedoch niemals die Rede sein konnte!

Wer weiß, ob nicht diese falsche Entschuldigung des Schwedensrichters um um den doch so schönfüchtig erfolgten Sieg gebracht hat!

**Und auch eine große Defizit!**  
Das Spiel hätte kaum gewonnen, da jagte Böttlinger einen unheimlich starken Schuß aufs Tor, durch in die oberste Ecke. Lindberg gelangte sich zum geföhnten, da erweist sich die Partie als Fehler in der Welt. Es hält den Ball, der in elegantem Bogen zum Tor hinzieht, und es ist ein Fehler, der die Moralität des Spiels in die Höhe hebt.

Wer etwas Glück hatten wir trotzdem!  
Einfachheit war des öfteren auf Reisen! Entschieden läßt, als es unbedingt nötig war. Da — ein Aufschrei in der Menge: der Ball rollt, von einem Schweden geföhnt, der Torlinie zu! Schnell ergriff Martzig die Lage und rettete noch im letzten Augenblick! Ein Stein fiel allen vom Herzen, gottversegnet! ...

Ein andermal hätte Stuhlfauss den Ball verloren, als ihn zwei Gegner beim Fangen in die Mitte nahmen. Allgemein sah man schon das Jeder hinter der Linie, als es dem langen S. W. 98 noch gelang, mit viel Glück die drohende Gefahr zu befehlen.

Nunmehr gehen diese beiden Fälle, daß wir in der Tat froh sein können, wenigstens ein Unentschieden getrezt zu haben! Stunden wir doch sehr nahe an Rande unserer fünfsten Niederlage! ...

**Deutschland-Schweden 3:2**  
Wendlandt 1., Schmitt 2., Martzig 3.  
Wendlandt-Norden-Nordost Berlin 4:3.  
Wendlandt 1., Schmitt 2., Martzig 3.  
96-99 Wertheim 1:8 (11).

**S. W. 98 schlägt Borussia 1:0 (1:0)**  
Die Vorzeichen vermochten nicht, ihren Sieg über Bader (6:4) und S. W. 98 (5:0) einen neuen Aufschwung zu geben. Ein Spiel, das die besten Leistungen zeigte der nächste. Erfolgreich war, daß sich beide Parteien mit kleinen Ausnahmen bis zum Schluß bemühten, den Kampf in fairer Weise durchzuführen. Ziele (S. W. 98) hatte so wenig Gelegenheit, treffend einzutreten, wie sonstigen Entscheidungen waren einmütig!

Die erste Hälfte sah Borussia fast größerer Schnelligkeit und Entschlossenheit mehr oder weniger stark im Angriff. Geißel als Mittelführer war der geistige Führer, welcher dem Sturm mit harten, verwundenen Vorlagen bediente. Schmittschürm und Unentschiedenheit erergetis, gute Wirtarbeit von Müller-Schaefer und des ganz hervorragenden Raumann (Tor)

verfügen über die Erfolge. Als dann endlich ein Treffer glückte, konnte dieser wegen abseits nicht anerkannt werden. Es wurde nun besser und S. W. 98 gelang es, eine Vorlage von rechts einzuschleusen. Gegen den Kopf abspringenden Ball mo Kluppe marklos 1:0. Schon die nächste Minute folgt durch überhörenden Fernschuß ein zweiter Treffer, welcher aber wegen abseits ebenfalls nicht anerkannt wird. Verschiedene Ausgleichsmöglichkeiten kann Borussia nicht verwerten.

In der zweiten Hälfte übernimmt S. W. 98 das Kommando und wird, wie im ersten Teile vorher Borussia, überlegen. Es geht dabei das technisch reifere und systemvollere Spiel, das heißt vom Tor der letzte Strafstoß, um zum tödlichen Witzschlag zu kommen. Die könnellen Vorläufe der Vorwürfen sind immer gefährlich, doch es bleibt eben beim 1:0.

Ein Unentschieden wäre eine größere Lösung gewesen. Keines Geschiedigen konnten die Leistungen beiderseits nicht. Von 98 lieferten R. Schmitt (Mittelstürmer) und Raumann ein großes Spiel, während von Borussia Geißel (Mittelstürmer), R. W. 98 und Kluppe (Tor) durch überragende Leistungen auffielen.

**Planung des Sportvereins 98**  
Zählt zu den besten der Stadt Halle. Die ungenüßlich in Angriff genommenen Vorarbeiten zum Bau einer Kassenbahn bildeten eine weitere wertvolle Ergänzung der Anlage.

Ein besonderes Schmuckstück eigener Art stellt gemeinell das neue 98er Vereins-Klubhaus dar. Nach drei Jahren Bauzeit sind nun außer einem etwas unheimlichen Eindruck, so wird man bei näherem Angesehen überzefigt durch die prächtigen Inneneinrichtungen. Hier ist alles auf Zweckmäßigkeit eingestellt, wodurch den Anforderungen und Wünschen des Vereins vollkommene Rechnung getragen ist. In der Mitte liegt der 100 qm große Wirtschaftssaal. Rechts daneben befindet sich ein 30 qm großer Sitzungssaal, und das Buffet sowie zwei Räume für den Lesesaal. Auf der linken Seite sind sechs Einzelzimmer, ein größerer Wirtsaal und Geräteraum angebracht. Daneben liegen die Toiletten. Alles ist neuzeitlich hergerichtet, elektrisches Licht und Warmwasser-Beheizung werden den Annehmlichkeiten recht antun. Neben findet man praktische Raumheizung und zweckmäßige Ausattung nach moderner Richtung.

Da dem S. W. 98 von jeder die Jugendpflege besonders am Herzen gelegen hat, ist ihm jetzt die Möglichkeit gegeben, gerade auf diesem erweiterlichen Gebiete in noch viel größerer Maße Gutes zu leisten.

Dem raffen Streben des Sportvereins 98 zum Wohle des Volksgutes bleibt hoffentlich in Zukunft die Anerkennung der Behörden nicht verweigert.

**6000 Kampfpfeile-Meldungen**  
Die Zahl der Meldungen für die Deutschen Kampfpfeile wird noch über die ursprünglich angegebene Zahl weit hinausgehen. Allein für Zeiten sind insgesamt 8110 Kleinpfeile gemeldet. Für die Reichsstadt 1069, für Braunschweig 896, für Wogen 96, für Herten 96, für Schießen 429, für Schwimmen 189, für Badleben 88, für Tennis 166, für Golf 50 und für die Städte 80. Außerdem sind 21 Mannschaften für Kanufahrt, Fußball und Zielball gemeldet, 7 Mannschaften für Judo, 3 Mannschaften für Fußball. Die Teilnehmer an Baden und Skau leben noch nicht fest. Vier Regeln sind 50 Vachten gemeldet. Dies ergibt allein 5839 Meldungen, abgesehen von 20 Mannschaften und 50 Vachten sowie den noch ausstehenden Meldungen für Baden und Skau. Das ist gewiß eine glänzende Bezeugung, wie sie besser nicht zu münden. Die Erreicherungswerte fällt auch die 6. Kreisweite Bezeugung wieder als erwartet aus. Es folgen 23 Schmetternisten, 19 Reichsstadler, 19 Brauner, 5 Voger, 5 Tennispieler, 4 Redner, 4 Badfahrer, 3 Schwimmer und 3 Schützen, weiterhin eine Hund, fünf und eine Godesmannschaft. Der Zehnerische Hauptverband für Körperkultur hat bereit erklärt, die Ergebnisse nach Köln mit rund 10 000 Schilling (1000 M.) zu subventionieren.

**Große Grünauer Ruderregatta**  
Erster Tag.  
Am ersten Tage der Großen Regatta des Berliner Regatta-Vereins herrschte heiteres Wetter. Der Wind war aus Westen in Ordnung. Zwar wies die Thürünen manche Nöde an, aber auf den billigen Plänen und auf der ganzen Strecke verfolgten große Menschenmengen mit Spannung die Rennen auf der 2000 Meter langen Strecke. Eine der Regatten des Eröffnungstages bildete der Dreier-Achter Berliner-Club-Pokal-Wien. Der Dreier-Achter war der ermeretete fähigste Ende für den Berliner Ruder-Club, wenn auch die Ingaren der Berliner hatten überstand entgegengekehrt.

Die Ergebnisse: Zweier-Steuer a. St.: 1. G. S. G. 7:21.8; 2. R. B. 7:28.2; 3. R. B. 7:29.3; 4. R. B. 7:30.2; 5. R. B. 7:31.1; 6. R. B. 7:32.0; 7. 88. Zweier-Steuer a. St.: 1. Berliner R. C. 7:15.4; 2. Sport Borussia-Berlin 7:23.3; 3. Zweier-Steuer a. St.: 1. Dresdener R. C. (Boji) 8:46.1; 2. Germania-Zeget (H. Schöder) 8:55.3; 3. M. B. 9:06.1; 4. R. B. 9:07.1; 5. R. B. 9:08.1; 6. R. B. 9:09.1; 7. R. B. 9:10.1; 8. R. B. 9:11.1; 9. R. B. 9:12.1; 10. R. B. 9:13.1; 11. R. B. 9:14.1; 12. R. B. 9:15.1; 13. R. B. 9:16.1; 14. R. B. 9:17.1; 15. R. B. 9:18.1; 16. R. B. 9:19.1; 17. R. B. 9:20.1; 18. R. B. 9:21.1; 19. R. B. 9:22.1; 20. R. B. 9:23.1; 21. R. B. 9:24.1; 22. R. B. 9:25.1; 23. R. B. 9:26.1; 24. R. B. 9:27.1; 25. R. B. 9:28.1; 26. R. B. 9:29.1; 27. R. B. 9:30.1; 28. R. B. 9:31.1; 29. R. B. 9:32.1; 30. R. B. 9:33.1; 31. R. B. 9:34.1; 32. R. B. 9:35.1; 33. R. B. 9:36.1; 34. R. B. 9:37.1; 35. R. B. 9:38.1; 36. R. B. 9:39.1; 37. R. B. 9:40.1; 38. R. B. 9:41.1; 39. R. B. 9:42.1; 40. R. B. 9:43.1; 41. R. B. 9:44.1; 42. R. B. 9:45.1; 43. R. B. 9:46.1; 44. R. B. 9:47.1; 45. R. B. 9:48.1; 46. R. B. 9:49.1; 47. R. B. 9:50.1; 48. R. B. 9:51.1; 49. R. B. 9:52.1; 50. R. B. 9:53.1; 51. R. B. 9:54.1; 52. R. B. 9:55.1; 53. R. B. 9:56.1; 54. R. B. 9:57.1; 55. R. B. 9:58.1; 56. R. B. 9:59.1; 57. R. B. 10:00.1; 58. R. B. 10:01.1; 59. R. B. 10:02.1; 60. R. B. 10:03.1; 61. R. B. 10:04.1; 62. R. B. 10:05.1; 63. R. B. 10:06.1; 64. R. B. 10:07.1; 65. R. B. 10:08.1; 66. R. B. 10:09.1; 67. R. B. 10:10.1; 68. R. B. 10:11.1; 69. R. B. 10:12.1; 70. R. B. 10:13.1; 71. R. B. 10:14.1; 72. R. B. 10:15.1; 73. R. B. 10:16.1; 74. R. B. 10:17.1; 75. R. B. 10:18.1; 76. R. B. 10:19.1; 77. R. B. 10:20.1; 78. R. B. 10:21.1; 79. R. B. 10:22.1; 80. R. B. 10:23.1; 81. R. B. 10:24.1; 82. R. B. 10:25.1; 83. R. B. 10:26.1; 84. R. B. 10:27.1; 85. R. B. 10:28.1; 86. R. B. 10:29.1; 87. R. B. 10:30.1; 88. R. B. 10:31.1; 89. R. B. 10:32.1; 90. R. B. 10:33.1; 91. R. B. 10:34.1; 92. R. B. 10:35.1; 93. R. B. 10:36.1; 94. R. B. 10:37.1; 95. R. B. 10:38.1; 96. R. B. 10:39.1; 97. R. B. 10:40.1; 98. R. B. 10:41.1; 99. R. B. 10:42.1; 100. R. B. 10:43.1; 101. R. B. 10:44.1; 102. R. B. 10:45.1; 103. R. B. 10:46.1; 104. R. B. 10:47.1; 105. R. B. 10:48.1; 106. R. B. 10:49.1; 107. R. B. 10:50.1; 108. R. B. 10:51.1; 109. R. B. 10:52.1; 110. R. B. 10:53.1; 111. R. B. 10:54.1; 112. R. B. 10:55.1; 113. R. B. 10:56.1; 114. R. B. 10:57.1; 115. R. B. 10:58.1; 116. R. B. 10:59.1; 117. R. B. 11:00.1; 118. R. B. 11:01.1; 119. R. B. 11:02.1; 120. R. B. 11:03.1; 121. R. B. 11:04.1; 122. R. B. 11:05.1; 123. R. B. 11:06.1; 124. R. B. 11:07.1; 125. R. B. 11:08.1; 126. R. B. 11:09.1; 127. R. B. 11:10.1; 128. R. B. 11:11.1; 129. R. B. 11:12.1; 130. R. B. 11:13.1; 131. R. B. 11:14.1; 132. R. B. 11:15.1; 133. R. B. 11:16.1; 134. R. B. 11:17.1; 135. R. B. 11:18.1; 136. R. B. 11:19.1; 137. R. B. 11:20.1; 138. R. B. 11:21.1; 139. R. B. 11:22.1; 140. R. B. 11:23.1; 141. R. B. 11:24.1; 142. R. B. 11:25.1; 143. R. B. 11:26.1; 144. R. B. 11:27.1; 145. R. B. 11:28.1; 146. R. B. 11:29.1; 147. R. B. 11:30.1; 148. R. B. 11:31.1; 149. R. B. 11:32.1; 150. R. B. 11:33.1; 151. R. B. 11:34.1; 152. R. B. 11:35.1; 153. R. B. 11:36.1; 154. R. B. 11:37.1; 155. R. B. 11:38.1; 156. R. B. 11:39.1; 157. R. B. 11:40.1; 158. R. B. 11:41.1; 159. R. B. 11:42.1; 160. R. B. 11:43.1; 161. R. B. 11:44.1; 162. R. B. 11:45.1; 163. R. B. 11:46.1; 164. R. B. 11:47.1; 165. R. B. 11:48.1; 166. R. B. 11:49.1; 167. R. B. 11:50.1; 168. R. B. 11:51.1; 169. R. B. 11:52.1; 170. R. B. 11:53.1; 171. R. B. 11:54.1; 172. R. B. 11:55.1; 173. R. B. 11:56.1; 174. R. B. 11:57.1; 175. R. B. 11:58.1; 176. R. B. 11:59.1; 177. R. B. 12:00.1; 178. R. B. 12:01.1; 179. R. B. 12:02.1; 180. R. B. 12:03.1; 181. R. B. 12:04.1; 182. R. B. 12:05.1; 183. R. B. 12:06.1; 184. R. B. 12:07.1; 185. R. B. 12:08.1; 186. R. B. 12:09.1; 187. R. B. 12:10.1; 188. R. B. 12:11.1; 189. R. B. 12:12.1; 190. R. B. 12:13.1; 191. R. B. 12:14.1; 192. R. B. 12:15.1; 193. R. B. 12:16.1; 194. R. B. 12:17.1; 195. R. B. 12:18.1; 196. R. B. 12:19.1; 197. R. B. 12:20.1; 198. R. B. 12:21.1; 199. R. B. 12:22.1; 200. R. B. 12:23.1; 201. R. B. 12:24.1; 202. R. B. 12:25.1; 203. R. B. 12:26.1; 204. R. B. 12:27.1; 205. R. B. 12:28.1; 206. R. B. 12:29.1; 207. R. B. 12:30.1; 208. R. B. 12:31.1; 209. R. B. 12:32.1; 210. R. B. 12:33.1; 211. R. B. 12:34.1; 212. R. B. 12:35.1; 213. R. B. 12:36.1; 214. R. B. 12:37.1; 215. R. B. 12:38.1; 216. R. B. 12:39.1; 217. R. B. 12:40.1; 218. R. B. 12:41.1; 219. R. B. 12:42.1; 220. R. B. 12:43.1; 221. R. B. 12:44.1; 222. R. B. 12:45.1; 223. R. B. 12:46.1; 224. R. B. 12:47.1; 225. R. B. 12:48.1; 226. R. B. 12:49.1; 227. R. B. 12:50.1; 228. R. B. 12:51.1; 229. R. B. 12:52.1; 230. R. B. 12:53.1; 231. R. B. 12:54.1; 232. R. B. 12:55.1; 233. R. B. 12:56.1; 234. R. B. 12:57.1; 235. R. B. 12:58.1; 236. R. B. 12:59.1; 237. R. B. 13:00.1; 238. R. B. 13:01.1; 239. R. B. 13:02.1; 240. R. B. 13:03.1; 241. R. B. 13:04.1; 242. R. B. 13:05.1; 243. R. B. 13:06.1; 244. R. B. 13:07.1; 245. R. B. 13:08.1; 246. R. B. 13:09.1; 247. R. B. 13:10.1; 248. R. B. 13:11.1; 249. R. B. 13:12.1; 250. R. B. 13:13.1; 251. R. B. 13:14.1; 252. R. B. 13:15.1; 253. R. B. 13:16.1; 254. R. B. 13:17.1; 255. R. B. 13:18.1; 256. R. B. 13:19.1; 257. R. B. 13:20.1; 258. R. B. 13:21.1; 259. R. B. 13:22.1; 260. R. B. 13:23.1; 261. R. B. 13:24.1; 262. R. B. 13:25.1; 263. R. B. 13:26.1; 264. R. B. 13:27.1; 265. R. B. 13:28.1; 266. R. B. 13:29.1; 267. R. B. 13:30.1; 268. R. B. 13:31.1; 269. R. B. 13:32.1; 270. R. B. 13:33.1; 271. R. B. 13:34.1; 272. R. B. 13:35.1; 273. R. B. 13:36.1; 274. R. B. 13:37.1; 275. R. B. 13:38.1; 276. R. B. 13:39.1; 277. R. B. 13:40.1; 278. R. B. 13:41.1; 279. R. B. 13:42.1; 280. R. B. 13:43.1; 281. R. B. 13:44.1; 282. R. B. 13:45.1; 283. R. B. 13:46.1; 284. R. B. 13:47.1; 285. R. B. 13:48.1; 286. R. B. 13:49.1; 287. R. B. 13:50.1; 288. R. B. 13:51.1; 289. R. B. 13:52.1; 290. R. B. 13:53.1; 291. R. B. 13:54.1; 292. R. B. 13:55.1; 293. R. B. 13:56.1; 294. R. B. 13:57.1; 295. R. B. 13:58.1; 296. R. B. 13:59.1; 297. R. B. 14:00.1; 298. R. B. 14:01.1; 299. R. B. 14:02.1; 300. R. B. 14:03.1; 301. R. B. 14:04.1; 302. R. B. 14:05.1; 303. R. B. 14:06.1; 304. R. B. 14:07.1; 305. R. B. 14:08.1; 306. R. B. 14:09.1; 307. R. B. 14:10.1; 308. R. B. 14:11.1; 309. R. B. 14:12.1; 310. R. B. 14:13.1; 311. R. B. 14:14.1; 312. R. B. 14:15.1; 313. R. B. 14:16.1; 314. R. B. 14:17.1; 315. R. B. 14:18.1; 316. R. B. 14:19.1; 317. R. B. 14:20.1; 318. R. B. 14:21.1; 319. R. B. 14:22.1; 320. R. B. 14:23.1; 321. R. B. 14:24.1; 322. R. B. 14:25.1; 323. R. B. 14:26.1; 324. R. B. 14:27.1; 325. R. B. 14:28.1; 326. R. B. 14:29.1; 327. R. B. 14:30.1; 328. R. B. 14:31.1; 329. R. B. 14:32.1; 330. R. B. 14:33.1; 331. R. B. 14:34.1; 332. R. B. 14:35.1; 333. R. B. 14:36.1; 334. R. B. 14:37.1; 335. R. B. 14:38.1; 336. R. B. 14:39.1; 337. R. B. 14:40.1; 338. R. B. 14:41.1; 339. R. B. 14:42.1; 340. R. B. 14:43.1; 341. R. B. 14:44.1; 342. R. B. 14:45.1; 343. R. B. 14:46.1; 344. R. B. 14:47.1; 345. R. B. 14:48.1; 346. R. B. 14:49.1; 347. R. B. 14:50.1; 348. R. B. 14:51.1; 349. R. B. 14:52.1; 350. R. B. 14:53.1; 351. R. B. 14:54.1; 352. R. B. 14:55.1; 353. R. B. 14:56.1; 354. R. B. 14:57.1; 355. R. B. 14:58.1; 356. R. B. 14:59.1; 357. R. B. 15:00.1; 358. R. B. 15:01.1; 359. R. B. 15:02.1; 360. R. B. 15:03.1; 361. R. B. 15:04.1; 362. R. B. 15:05.1; 363. R. B. 15:06.1; 364. R. B. 15:07.1; 365. R. B. 15:08.1; 366. R. B. 15:09.1; 367. R. B. 15:10.1; 368. R. B. 15:11.1; 369. R. B. 15:12.1; 370. R. B. 15:13.1; 371. R. B. 15:14.1; 372. R. B. 15:15.1; 373. R. B. 15:16.1; 374. R. B. 15:17.1; 375. R. B. 15:18.1; 376. R. B. 15:19.1; 377. R. B. 15:20.1; 378. R. B. 15:21.1; 379. R. B. 15:22.1; 380. R. B. 15:23.1; 381. R. B. 15:24.1; 382. R. B. 15:25.1; 383. R. B. 15:26.1; 384. R. B. 15:27.1; 385. R. B. 15:28.1; 386. R. B. 15:29.1; 387. R. B. 15:30.1; 388. R. B. 15:31.1; 389. R. B. 15:32.1; 390. R. B. 15:33.1; 391. R. B. 15:34.1; 392. R. B. 15:35.1; 393. R. B. 15:36.1; 394. R. B. 15:37.1; 395. R. B. 15:38.1; 396. R. B. 15:39.1; 397. R. B. 15:40.1; 398. R. B. 15:41.1; 399. R. B. 15:42.1; 400. R. B. 15:43.1; 401. R. B. 15:44.1; 402. R. B. 15:45.1; 403. R. B. 15:46.1; 404. R. B. 15:47.1; 405. R. B. 15:48.1; 406. R. B. 15:49.1; 407. R. B. 15:50.1; 408. R. B. 15:51.1; 409. R. B. 15:52.1; 410. R. B. 15:53.1; 411. R. B. 15:54.1; 412. R. B. 15:55.1; 413. R. B. 15:56.1; 414. R. B. 15:57.1; 415. R. B. 15:58.1; 416. R. B.



**Amtsgerichtsrat Dr. jur. Wilhelm Lotze**  
**Edeltraut Lotze geb. Luedtke**  
 Vermählte.  
 Halle (Saale), den 19. Juni 1926.  
 Hermannstraße 2.

**Stadt-Theater.**  
 Heute  
 Montag, abends 8 Uhr  
**Bostrich und Benckert**  
 hierauf  
**Gianni Schicchi**  
 Dienstag, abends 8 Uhr  
**Der Sturm**  
 Gutes dauerhaftes Eisenband für Strumpfblätter  
 kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Werner**  
 Die glückliche Geburt eines  
**kräftigen Stammhalters**  
 zeigen in dankbarer Freude an  
 Gerichtsassessor  
**Dr. Friedrich Kast u. Frau**  
 Hanna geb. Ewald.  
 Halle (Saale), den 19. Juni 1926  
 Advokatenweg 44.

**Walhalla**  
 8 Uhr Ferrnuf 8885  
**Heute Premiere!**  
**Ueber'n großen Teich**  
 Volks-Operette in 4 Akten von A. Philipp  
 mit  
**Rudolf Mälzer**  
 und  
**Anna Müller-Linecke**  
**40 Mitwirkende 40**  
**Gänzlich neue Ausstattung!**  
 Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen.


**Lauchstädter Brunnen**  
 Zu Haustrinkkuren  
 Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei  
**Rheumatismus, Gicht**  
**Blutarmut, Bleichsucht**  
**Mattigkeit, Nervosität**  
 Bestes Kurgetränk bei  
**Zucker- und Nierenleiden**  
 Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen aus der althistorischen Heilquelle.  
**Hauptniederlage in Halle:**  
**Heimbold & Co., Mineralbrunnen-Großhandlung**  
 Leipziger Straße 104 / Fernsprecher 6004 / Leipziger Straße 104  
 Brunnenschriften und Hellberlechte  
 kostenlos vom Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.

**Verein ehem. 27er.**  
 Am 19. Juni verschied unser Kamerad und langjähriges Vorstandsmittglied, der Metallgießereibesitzer  
**Gustav Stockmann.**  
 Wir betauern in dem Verstorbene einen treuen und braven Kameraden und werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
 Halle a. S., den 21. Juni 1926.  
**Der Vorstand.**  
 Beerdigung am Dienstag, den 22. Juni, 1.30 Uhr nachm. auf dem Gertraudenfriedhof. Anzug: Windjacke, Mütze, oder dunkler Anzug, hoher Hut.

**Solbad Wittekind**  
 Dienstag u. Mittwoch, den 22. u. 23. Juni  
 7/7 Uhr Früh-Konzert  
 4 Uhr Nachm.-Konzert  
 8 Uhr Abend-Konzert  
 des Hall-Sinfonie-Orchest. : : Leitung: Benno Plitz

**Austwärtige Theater**  
**Schauspielhaus**  
 Dienstag, den 22. Juni, 8 Uhr Der Garten Eden.  
**Opernhaus Dresden:**  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Der Waffenschmidt  
**Schauspielhaus**  
 Dresden:  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Mrs. Chenerys Ende.  
**Opernhaus Chemnitz**  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Der Freischütz.  
**Schauspielhaus**  
 Chemnitz:  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Die Geißelberg.  
**Friedrich-Theater**  
 in Dessau:  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Das Wankantenbild.  
**Neuhäuser Theater**  
 in Oberg:  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Wagnon.  
**Landestheater**  
 Altenburg:  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Als ich noch im Dilligelleide.  
**Stadttheater Erfurt:**  
 Dienstag, den 22. Juni, 8 Uhr Jenufa.  
**Deutsches Nationaltheater in Weimar:**  
 Dienstag, den 22. Juni, 7 1/2 Uhr Robert Quastard.  
 Hierauf  
 Der getrocknete Krug.

**Die Fünfer aller Fünfer**



**DOLOMIT**  
 ZIGARETTE

**5 Pf**  
**SOHN**  
**SOHN**  
 GEORG JASMATZI & SÖHNE, DRESDEN

**Statt besonderer Danksage.**  
 Es ist uns von allen Seiten, sonderlich von unseren verehrten Vereinen, so viel Liebes erwiesen worden, daß wir für die große allseitige Verehrung unseres teuren Entschlafenen nur auf diesem Wege herzlichen Dank sagen können.  
 Döllnitz, den 21. Juni 1926.  
 Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Ww. Ida Schulze.**

**Gasfisch**  
 Billig  
 dabel von hervorragender Qualität

**Todesfälle:**  
 Albert Böke, 95 Jahre, 285ein. Trauerfeier Montag nachm. 8 Uhr.

**Beerdigungs-Anstalt**  
**Willy Lutze,**  
 Halle a. S., Krutenbergstr. 7. Tel. 5920  
 gegenüber den Kliniken, Magdeburger Straße.  
 Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Versicherungsvereins.  
 Unter Reichsaufsicht. Ohne Karrenzeit.  
 Seltener, Rechtsanspruch volle Leistung.

**Seefische**  
 dabel von hervorragender Qualität  
**billig**



**Seelachs o. Kopf Pfund 22 Pf.**  
**Goldbarsch o. Kopf nur 25 Pf.**  
**Kabeljau o. Kopf Pfund nur 25 Pf.**  
**Karbonaden, bratfertig Pfd. 40 Pf.**  
**Schellfisch o. Kopf Pfund 45 Pf.**  
**Angelschellfisch Pfund 60 Pf.**  
**Rotzungen Pfund 60 Pf.**  
**Matjesheringe**  
 fett, zart, delikat  
 Stück 10, 12, 15, 20, 25, 30 Pf.

**Low**  
 Die Perle der Sächs. Schweiz!  
**Difondoni**  
 Auskunft unentgeltlich d. d. Stadthal.

**Waldhaus Okertal**  
 Beliebter Ausflugsort in wundervoller Lage, auf bequemen Wegen von Goslar, Oker und Harzburg zu erreichen. — Preiswerte Pension. — Logis von M. 2.— an. Bäder im Hause. — Elektr. Licht.  
 Besitzer: Fritz Brasching, / Fernruf Amt Goslar 108

**Bernh. Grunwald**  
 Möbelfabrik und Magazin  
 Halle (Saale), Rathausstraße 2  
 neben Bauers Restaurant  
 empfiehlt  
 Wohn-, EB-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und einzelne Möbel  
 in großer Auswahl zu realen, billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

**Bad Salzungen in Thüringen**  
 Sol- und Moorbad mit großem Inhalatorium. Solquellen von 5- und 27% Salzgehalt. — Gradheiler zu Kurzwecken einzigartig eingerichtet. — Pneumatische Kammer. — Trinkkur. — Ausgezeichnete Heilerfolge bei Katarrhen der Atmungsorgane, Asthma, Emphysem, Skrophulose, Rachitis, Gicht, Rheumatismus, Herz- und Frauenleiden usw. Wald in unmittelbarer Nähe. — Kurkonzerte, Kurtheater, Kinderfeste usw. — Prospekte d. d. Baddirektion.

Jeden Dienstag und Freitag  
**Grasses Schlachtefest.**  
 Bernhard Borgis,  
 Domplatz 10,  
 Fernruf 1833.

**Diplome fertig**  
 Vater Schmidt  
 Hallesche Straße 22

**STUTTGARTER VEREIN**  
 Versicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart  
 Versicherungsbestand 600 000  
 Versicherungsscheine für Haftpflicht, Unfall- und Sachschaden-Versicherung

**Jede Dame**  
 welche Wert auf gute haltbare Strümpfe legt, kauft nur  
 Marke **LBO**  
 Als beste Marke weltbekannt  
 Alleinverkant für Halle und Umgegend bei  
**H. Schnee Nachf.**  
 Gr. Steinstraße 84.



**STUTTGART-LÜBECK**  
 Lebensversicherungs-Akt.-Ges. in Stuttgart  
 Antragssumme bis 4925: 475 Millionen RM.

Besucht die **Mitteldeutsche Bäckerei-Fach-Ausstellung**  
**vom 19.-24. Juni** auf dem Gelände neben der Saalschlossbrauerei.  
 Die Besucher der Ausstellung haben gleichzeitig unentgeltlichen Zutritt zum Konzert im Ausstellungspark.